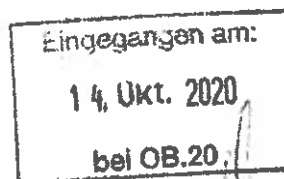


Helmut Schuster
Untere-Nabburger-Straße 27
92224 Amberg

Johannes Lösche
Paradeplatz 27
92224 Amberg



An
das Bürgermeisteramt
92224 Amberg

Antrag - vorzutragen auf der Bürgerversammlung am 29. Oktober 2020 um 19.30 Uhr im ACC:

Wir beantragen, das ehemalige Bürgerspitalgelände parkähnlich und für jede und jeden zugänglich zu gestalten.

Und wir beantragen, den Besuchern der Parkanlage die Ergebnisse der Ausgrabungen so informativ und anschaulich wie nur möglich vor Augen zu führen, vor allem das „Interessante und Spannende“, was „das so schön erhaltene Grab der vor etwa 2600 Jahren ... bestatteten Kelten ... zu berichten“ weiß.

Begründung:

Mit diesem Antrag folgen wir nicht nur der Forderung, dass jede und jeder bedenken soll, wie seine Stadt in fünf Jahren aussehen muss, sondern auch den Forderungen der uns bekannten und erfolgreichen Stadtplaner und Architekten wie auch denen des Instituts für sozial-oekologische Forschungen, der „Innovationsplattform Zukunftsstadt“ und vor allem des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Deren Forderungen, die wir uns in der Mitverantwortung für die Zukunft der Innenstadt Ambergs zu Herzen nehmen und zu eigen machen, lauten u.a.: 1. „Grün in die Stadt!“ „Grün“ muss das vorrangige Element in der Stadt sein! Denn „Grün in der Stadt“ ist die erfolgreichste Antwort auf die drohende Klimakatastrophe. „Grün“ bringt den Menschen Kühlung und senkt damit die Hitzebelastung. „Grün“ hält das Regenwasser zurück und verhindert, dass das Regenwasser in die Kanäle kommt, und „Grün“ reduziert schließlich die Feinstoffbelastung. Die zweite Forderung lautet: „Weg von der 'rentablen Nutzung!'“ Denn die „rentable Nutzung“ von Flächen im Zentrum der Stadt bringt zwar einigen Leuten Geld, denen nämlich, die mit dem teuren Boden spekulieren. Aber sie verhindert eine menschengerechte Stadt. Eine Stadt für die Menschen liegt nicht im Interesse derer, die Gewinn machen wollen.

Das beweist die geplante, geradezu totale Bebauung des ehemaligen Bürgerspitalgelländes, das einstmal zwei große Grünflächen besaß. Das beweist die vorgesehene Dachfläche von ca. 2000 qm, die zusammen mit einer ca. 650 qm großen Schulhofffläche ohne Grün, aber mit einem wasserundurchlässigem, dunklem Schotterboden, zu einer riesigen Hitzebelastung führen würde Und das beweist die vorgesehene 99-prozentige Versiegelung des Bodens.

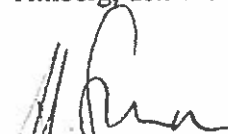
Wir wollen mit unserem Antrag das ehemaligen Bürgerspitalgelände vor der „rentablen Nutzung“ bewahren. Käme es - wie von der Mehrheit auch des gerade gewählten Stadtrates gewollt - zu dieser „rentablen Nutzung“ des Bürgerspitalgelländes, dann wäre das ein Unglück für die Stadt. Und die Frage, ob bei allen bisherigen Planungen und Entscheidungen genügend Transparenz, genügend Beteiligung der Bürgerschaft und genügend Demokratie geherrscht haben, würde immer lauter gestellt werden.

Wir wollen mit unserem Antrag auch an Ludwig der Bayer denken, der 1317 „seinen vor anderen geliebten Ambergern“ etwas Gutes tun wollte und mit seiner Stiftung vielen Ambergern einen „sorgenfreien Lebensabend“ gewährte. Wir wollen auch berücksichtigen, was die Ausgrabungen

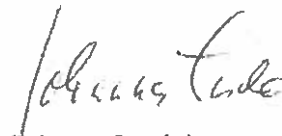
auf dem Bürgerspitalgelände zum Vorschein brachten, und dass das, was ans Tageslicht kam, für Amberg ein großer Glücksfall ist. Dem Antrag zu folgen hieße also auch, einer sich ausbreitenden Geschichtsvergessenheit etwas entgegenzusetzen.

So wünschen und beantragen wie eine parkähnliche Gestaltung des Geländes, die alle Sinne erfreut, die soziale Begegnung ermöglicht, die anschaulich über Ambergs Geschichte informiert, die nach dem Ausruhen auf einer der schönen Bänke zu einem Bummel durch die Stadt einlädt, und die mit dieser parkähnlichen Gestaltung des Bürgerspitalgeländes dem entspricht, was eine „Stadt für die Menschen“ unbedingt braucht: Grün, viel Grün!

Amberg, den 14. Oktober 2020



(Helmut Schuster)



(Johannes Lösche)